(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung

Nr. 159 — Mittwoch, den 10. Juli — 1901

Aus der Provinz.

* **Briesen,** 8. Juli. Der Myschlewitzer Brandunterstützungsverein für ländliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude, welcher seine nützliche Thätigkeit nach und nach über einen großen Theil der Provinz erstreckt hat, beschloß vor einiger Zeit Erweiterungen des Status, welche eine noch größere Ausdehnung des Geschäftskreises bezweckten und namentlich die Beleihungsfähigkeit der mit ihren Gebäuden versicherten Grundstücke zu heben suchten. Unter bestimmten Voraussetzungen sollte den Hypothekengläubigern selbst im Falle vorsätzlicher oder fahrlässiger Brandstiftung ein Anspruch auf Schadenersatz eingeräumt werden. Der Regierungspräsident hat jedoch diesem Statutennachtrage jetzt die Genehmigung mit der Begründung versagt, daß die beabsichtigten Bestimmungen nicht unbedenklich seien und über den Zweck des Vereins hinausgingen.

* **Flatow,** 8. Juli. Die Schmiedemeisterwittwe Gromoll steht in Flatow und Umgegend bei dem abergläubischen Theil der Bevölkerung in dem Rufe einer „klugen Frau", die „Behexte" von ihrem Banne befreien könne und über böse Geister Kraft besitze. Im Hause des Arbeiters Karl Thorn in Sakollnow „ging es um", er selbst und sein Vieh wurden krank. Nachdem Thorn erfahren, daß Frau Gromoll seines Nachbars Kuh enthext, so wandte er sich auch an die „kluge Zauberin". Für 3 Mark machte sie zweimal ihren Hokus-Pokus, was sie aber auf die Anklagebank gebracht hat. Wegen Betruges wurde sie zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

* **Elbing,** 8. Juli. Daß ein Bräutigam wegen Mißhandlung seiner Braut verurtheilt wird, dürfte wohl ein seltener Fall sein. Das Schöffengericht verurtheilte aus diesem Grunde den Arbeiter Ephraim Döhring zu 1 Woche Gefängniß. — Die Sache der Temperenzler macht bei uns Fortschritte. In der Neustädtischen Wallstraße ist eine Schank- und Speisewirthschaft für Alkoholgegner eingerichtet worden.

* **Palmnicken,** 8. Juli. Ein nichtswürdiger Scherz hat hier ein Menschenleben gefordert. Der Arbeiter Neumann war mit mehreren Freunden im Gasthause anwesend; ohne daß N. eine Ahnung hatte, gossen ihm die „guten Freunde" eine große Menge Spiritus in sein Bierglas. Kaum hatte er das Glas geleert, als er sich wie wahnsinnig geberdete und davonlief. Man ging ihm nach und schaffte ihn nach Hause. Der hinzugezogene Arzt sorgte für die Ueberführung des Kranken nach dem Krankenhause. Dort starb er bald darauf. Der Verstorbene war kein Trinker und hinterläßt Frau und Kinder. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* **Bromberg,** 8. Juli. Durch die Wahl des Stadtverordneten Zawadzki zum Stadtrath ist das Amt des stellvertretenden Vorstehers der Stadtverordneten-Versammlung frei geworden. In der letzten Versammlung wurde Stadtverordneter Dr. Jacoby zum stellvertretenden Vorsteher gewählt. — Der hiesige Verein „Frauenwohl" veröffentlicht einen Aufruf an die Frauen Brombergs, in dem er sie ermahnt, keine Straßenschleppen zu tragen, um die ebenso lästige wie gesundheitsschädliche Stauberregung zu vermeiden.

* **Schneidemühl,** 8. Juli. Die unverehelichte Emma Rossolek aus Grünfier hatte sich heute vor der Strafkammer wegen versuchter Tödtung zu verantworten. Die erst 16jährige Angeklagte hatte, um aus dem Dienste beim Lehrer Mudrow in Neuhöfen zu kommen, in die Milch Eisenvitriol gethan, wodurch sie das 1 Jahr 2 Monate alte Kindchen des Mudrow aus dem Wege zu räumen versuchte. Das Urtheil lautete auf 4 Jahre Gefängniß.

Aus der Welt der Gerüche.

Von Dr. Reinhart Thilo.

(Nachdruck verboten.)

Keiner unserer Sinne wird durch die Kultur so geschwächt und abgestumpft, wie der Geruchsinn. Man möchte fast sagen, daß der Kulturmensch überhaupt nicht riechen kann, wenn man die Leistungsfähigkeit der Geruchsorgane der Naturvölker zum Vergleiche heranzieht. Jedermann erinnert sich aus dem Lederstrumpf der Indianer, die die Fährten beriechen und so zu ermitteln suchen, von wem sie herstammen. Nun, das sind keine Fabeln sondern Thatsachen. Haben doch südamerikanische Indianer die Fähigkeit, durch den bloßen Geruch bei Nacht die verschiedenen Rassen von einander zu unterscheiden, und der tagalische Diener auf den Philippinen erkennt aus einem Haufen frischgewaschener Wäsche die seinem Herrn gehörigen Stücke durch den Geruch heraus. Gehen wir noch einen Schritt weiter, so finden wir, daß Wild bei günstiger Windrichtung den Jäger meilenweit im Walde zu wittern imstande ist. Bernstein bemerkt mit Recht die Klarheit der Menge flüchtiger Substanzen, die die Thiere noch in so großer Entfernung wahrzuehmen vermögen, spotte jeder Schätzung. Indeß mag es uns zum Troste gereichen, daß unser Geruchsinn selbst in seiner gegenwärtig verkümmerten Gestalt an Empfindlichkeit verhältnißmäßig alle unsere übrigen Sinne übertrifft; man denke nur an die erstaunlich geringen Quantitäten von Rosenöl oder besonders von Moschus, die wir noch nach langen Zwischenräumen durch den Geruch wahrnehmen können.

Uebrigens hat kein Geringerer als Kant den Geruchsinn den undankbarsten und entbehrlichsten aller Sinne genannt. Es lohnte sich nicht, meint er, ihn zu kultiviren oder wohl gar zu verfeinern, um zu genießen; denn es gebe mehr Gegenstände des Ekels, als der Annehmlichkeit, die er verschaffen könne. In ähnlichem Sinne hat irgend ein pessimistischer und empfindlicher Autor unsere Welt eine Welt der schlechten Gerüche genannt, — in der That eine ganz besonders deprimirende Vorstellung, die geeignet ist, uns das Leben recht sehr zu verleiden. Jedenfalls haben die Menschen seit undenklichen Zeiten Werth darauf gelegt, einen angenehmen Geruch um sich zu verbreiten, und es geht nicht allein die Anwendung künstlicher Wohlgerüche bis in die graue Urzeit des Menschengeschlechts zurück — bei den Egyptern war sie bereits sehr hoch entwickelt —, sondern es sind auch schon seit den ältesten Zeiten alle hauptsächlichen Parfüme, die uns das Thier- und das Pflanzenreich liefern, bekannt und nur die Form ihrer Anwendung hat sich verändert und entwickelt. Wenn schon bei den Griechen wohlriechende Oele und Salben ausgiebig in Gebrauch waren, so entwickelte sich in Rom allmählich mit dem steigenden Raffinement der Lebenshaltung eine wahre Parfümwuth, ein unerhörter Parfümluxus. Vergebens suchten Crassus und Cäsar als Konsuln dem Importe ausländischer Duftstoffe durch Verbote zu steuern; Athen mußte seine berühmten Veilchen, Kyrene seine Rosen, Narden Assyrien, Henna Egypten liefern, und die Römerin der Kaiserzeit trieb dann jene unsinnige Parfümverschwendung, bei der das Bett und das Bad, das Zimmer, in dem sie lebte, und das Boot, in dem sie ausfuhr, die Speise, die sie genoß, und — last but not least — ihr eigener Leib den Duft der seltsamen Parfüme aushauchen mußten. Wie alle Auswüchse des heidnischen Epikuräismus, bekämpfte das Christenthum zunächst auch die Anwendung der Wohlgerüche, aber die Kreuzzüge führten sie doch wieder in die mittelalterliche Gesellschaft ein, da die frommen Ritter im Oriente, dem duftliebenden, die feinen Reize des Parfüms kennen gelernt hatten. Im „Parcival" wird z. B. geschildert, wie auf den Teppichen in allerlei Gefäßen die kostbarsten Aromate standen:

> Es streuten Ambra und Theriat
> Ihre Düfte; auf dem Boden lag
> Cardemon, Zeriffel und Muskat.

Indeß kann nur noch eine Epoche hinsichtlich der Verwendung der Parfüme mit dem kaiserlichen Rom in Parallele gestellt werden: das ist das Frankreich Ludwigs XV. Damals parfümirten sich die vornehmen Damen jeden Tag mit einem anderen Parfüm. Die Pompadour gab mehr als eine halbe Million Livres jährlich für Wohlgerüche aus. Gewisse Stutzerklubs hatten bestimmte Parfüme als Erkennungszeichen. Die Parfümirungswuth grassirte damals wie eine Art Epidemie. Bis heut noch hat Frankreich auf diesem Gebiete den Vortritt, sowohl hinsichtlich der Erzeugung von Duftstoffen, worin Paris an der Spitze steht, als auch hinsichtlich der Verbreitung ihrer Verwendung. Hier entstehen und vergehen unaufhörlich neue Parfümmoden. So sind letzthin Blumenbäder fashionabel geworden; eine in der Pariser Gesellschaft bekannte Herzogin hat das parfümirte Bett in Mode gebracht; die Rezepte zur Parfümirung von Handschuhen sind zahlreich, und selbst auf der Bühne ist ja zur Erhöhung der Illusion die Verwendung von Wohlgerüchen versucht worden.

Gehen wir von den künstlichen Duftstoffen zu dem natürlichen Geruche der Menschen über, so stehen wir vor der bekannten merkwürdigen Thatsache, daß die verschiedenen Völker sich vielfach durch einen ihnen eigenthümlichen Duft auszeichnen. Diese Ethnographie der Gerüche ist ein weites und sehr interessantes Gebiet; die neueste Bearbeitung hat es durch einen deutschen Arzt, Albert Hagen, gefunden, dessen sehr sorgfältig gearbeitete und sehr inhaltsreiche „Osphresiologie" (Verlag von H. Barsdorf in Berlin) die auf den Geruchsinn bezüglichen Thatsachen und Probleme sehr interessant behandelt. Die bekannteste Thatsache in dieser Beziehung ist wohl der „Negergeruch", der beiläufig keineswegs mit Unreinlichkeit zusammenhängt. Er ist so intensiv, daß man Sklavenschiffe auf offener See daran zu erkennen vermocht hat. Die Abwesenheit dieses Geruches bei den Galla's ist mit Recht als ein triftiger Grund gegen ihre Zugehörigkeit zur Negerrasse angeführt worden. Dieser Negergeruch ist nun bekanntlich europäischen Nasen so widerwärtig und unerträglich, daß man die in Nordamerika so aktuelle Negerfrage geradezu als eine „Nasenfrage" bezeichnet hat. Indeß ist es keineswegs allein die Negerrasse, bei der man ein spezifisches Parfüm feststellen kann. So wurde Mantegazza durch den Geruch einer jungen, durchaus reinlichen Indianerin in Paraguay geradezu gepeinigt: auf das „strenge" Parfüm der Chinesen machte zuerst Adolf Erman aufmerksam. Andererseits aber — und das ist sehr charakteristisch — behaupten auch die Chinesen, die „fremden Teufel" hätten einen eigenen unausstehlichen Geruch, und es wird erzählt, daß sie es daran sogleich erkennen, wenn ein Landsmann bei den Weißen gewesen wäre. Dem Negergeruche ähnlich soll der Geruch der Zigeuner sein. Von den Japanern sagt ein Reisender, daß eine Menschenansammlung bei ihnen ein süßes Parfüm ausströme. Zu bemerken ist aber, daß dieser Rassengeruch nicht etwa identisch ist mit dem Geruche, der von den Lieblingsspeisen der betreffenden Völker (z. B. Knoblauch, Zwiebeln u. dergl. m.) herrührt.

So spielt der Geruch seine Rolle in den Beziehungen der Völker zueinander: wegen seines Geruches empfindet der Weiße gegen den Neger, der Chinese gegen den Europäer Abneigung. Noch bedeutsamer vielleicht ist die Rolle, die der Geruch in den Beziehungen der Geschlechter spielt, nur ist dies eine angenehme Rolle; denn der Duft ist hier ein Anziehungsmittel, ein Reiz. Schon im Pflanzen- und Thierreiche läßt sich dies beobachten. Gewisse höhere Pilze scheinen durch ihre Düfte die Insekten anzulocken, die die Sporen weitertragen. Duftende Blumen werden von den Insekten vor duftlosen bevorzugt; steht z. B. die fast geruchlose Viola tricolor neben der stark duftenden Viola odorata, so muß die erstere trotz ihrer Farbenpracht der Rivalin weichen. Der Schmetterlingssammler, der ein Weibchen gefangen hat, kann sich leicht davon überführen, daß ihr Duft die Männchen anlockt. Was den homo sapiens angeht, so bezeugt die bekannte, bei den Malayen, Eskimos, Lappen 2c. übliche Sitte des sogen. Nasenkusses, daß auch bei den Naturvölkern der Geruch eine ähnliche Rolle spielt. So sagt auch der Birmane nicht: „Gieb mir einen Kuß", sondern: „Gieb mir einen Duft". Doch selbst in der Zivilisation ist die Empfindung für den Reiz des Parfüms einer geliebten Frau erhalten geblieben und in der Litteratur findet man ihn mehr als einmal erwähnt, geschildert, gepriesen. So besonders bei dem bekannten französischen décadent Beaudelaire, den Hagen mit Recht einen Geruchsfanatiker nennt. Doch ist er keineswegs der einzige Dichter, in dessen Werken sich eine besondere Empfänglichkeit des Geruchssinnes ausspricht. Neben Turgenjew ist hier besonders Zola zu nennen. Zola charakterisirt geradezu manchmal die Menschen nach ihren Gerüchen. Die Käsesymphonie im „Ventre de Paris" ist bekannt. Wenn er das Kloster, den Salon, die Waschanstalt, die Markthalle schildert, so versäumt er nie, ihr charakteristisches Parfüm oder das ihnen eigenartige Konglomerat von Gerüchen zu kennzeichnen. Wenn Bernard meint, Zola habe in diesem Punkte das richtige Maß vielleicht überschritten, so muß man jedenfalls zugeben, daß die Methode der Charakteristik durch Parfüme rein psychologisch genommen ein sehr wirksames Kunstmittel ist. Denn kaum ist irgend etwas so geeignet, in uns Ideenassoziationen, lebhafte Erinnerungsbilder zu erwecken, als der Geruch. Durch einen leisen Duft bereits kann in uns die Erinnerung an längst vergessene Szenen und Orte wie im Nu erweckt werden. Das Parfüm eines Handschuhs — und vor uns steht die uns lange entschwundene Gestalt einer Schönen. Ein leiser Heugeruch — und mit einem Male sehen wir wieder das bescheidene Nachtlager, das wir vor Jahren und Jahren auf der Alm fanden. Ein wenig Zimmetduft — und wir kosten noch einmal den wonnigen Genuß des ersten „Zimmetstengels", den wir vor 30, 40 Jahren erworben. Auch bei Thieren, z. B. den Pferden und Hunden, hängt nach Darwin das Vermögen der Erinnerung an Personen und Orte mit dem Geruche zusammen. So scheint denn doch der Geruchsinn nicht so ganz undankbar und entbehrlich zu sein, wie der große Königsberger Philosoph meint. Manche Gelehrte neigen zu der Annahme, daß die Schwächung und Abstumpfung des Geruchsinnes das Zeichen höherer Entwickelung der Rasse sei, wie ja freilich von der Thierwelt zur Menschheit und in ihr wieder von den Naturvölkern bis zu den Kulturvölkern eine stetige Abnahme des Geruchsinnes stattgefunden hat. Darnach stellt sich dann die ungewöhnliche Geruchschärfe eines Menschen (wie z. B. Zola's) als ein atavistischer Prozeß dar und wir können und müssen uns vielleicht die Menschheit der Zukunft — sit venia verbo! — geruchlos denken. Nun, ihr werden ja dann freilich manche recht peinliche Erfahrungen erspart bleiben; aber der Duft der Rose oder des Veilchens oder des blühenden Flieders (nicht zu reden von der Blume eines edlen Weinchens oder dem Aroma einer guten Upmann) erscheinen doch uns wenigstens als recht gute Dinge, und wir ziehen es pro tempore vor, ein wenig atavistisch zu sein, als ein Vorfahr der künftigen idealen geruchlosen Menschheit zu sein.

Haus- und Landwirthschaft.

— Schlechte Ernteaussichten in Rußland. Petersburger Blätter schreiben u. A.: Den Gouvernements Ssaratow und Ssamara droht ein schweres Schicksal; fast aus allen siebzehn Kreisen treffen Nachrichten ein, daß sowohl das Wintergetreide wie die Sommersaaten endgültig verloren sind und auch keinerlei Hoffnung auf eine Besserung bestehe, selbst wenn reiche Niederschläge eintreten. Es wird infolgedessen eine sehr schlechte Getreideernte erwartet, während auf einen Hauertrag garnicht mehr gerechnet wird. Seit Mitte Mai herrscht eine Temperatur von 45 % Reaumur ohne einen Tropfen Regen, so daß die Bäche und kleinen Flüsse alle ausgetrocknet sind. Schon gegenwärtig ist es mit der Ernährung des Viehs sehr schlecht bestellt, da auf den Wiesen längst kein grüner Halm zu finden ist und kein einziger Bauer je an ein Einsammeln von Futterreserven gedacht hat oder denkt. Was die Getreidevorräthe betrifft, so sind sie bei den Bauern und Gutsbesitzern längst erschöpft, und jeder Ueberschuß ist verkauft. Unter dem Einfluß dieser Thatsachen steigen die Getreidepreise rapide. Ganz ähnlich lauten die Meldungen aus dem Gouvernement Kasan. Auch dort befürchtet man bereits, daß Niederschläge die Ernte nicht mehr retten können. Unter diesen Umständen wird Rußland nicht viel Getreide über die Grenze exportiren können, und da auch bei uns in diesem Jahre die Ernteaussichten außergewöhnlich ungünstig sind, so erscheint die Sorge, daß wir einem theuren Wintern entgegensehen, nur allzu begründet. — Auch in Indien, dem Lande der chronischen Hundersnoth droht eine furchtbare Theuerung auszubrechen, da infolge der entsetzlichen Trockenheit eine schwere Mißernte bevorsteht.

Vermischtes.

In bedrängter Lage befinden sich die koburg-gothaischen Hofmusiker, was aus einem Schreiben an die Berliner „Volksztg." hervorgeht. Das Anfangsgehalt eines Mitgliedes der Hofkapelle beträgt 900 Mk., das Höchstgehalt nach — 30 Dienstjahren 1750 Mk.! Dabei müssen die Musiker zu den Vorstellungen stets in Gesellschafts- oder Hoftoilette erscheinen. Sie können ihrer wirthschaftlichen Nothlage auch durch Ertheilen von Privatunterricht nur sehr schlecht abhelfen, denn das Gothaer Hoftheater spielt während der Sommermonate in Koburg, während des Winters in Gotha. Dadurch erfahren ferner die Wohnungskosten der vielfach verheiratheten Musiker zweifelsohne eine Steigerung. Die Ferienzeit von 3 Monaten ist so gelegt, daß sie den Kapellenmitgliedern selten Gelegenheit bietet, in einem Badeorte u. s. w. ihre Kunst auszuüben. Sehr entmuthigend ist es auch, daß die endgiltige Anstellung als Hofmusiker erst nach einer langen Reihe von Probejahren erfolgt. Erwähnung verdient noch, daß der Orchesterdiener, der ein ganz vorzüglicher Musiker ist und als solcher des öfteren hervorgezogen wird, 700 M. Jahresgehalt bezieht; mit den Nebeneinkünften für seine Mitwirkung stellt er sich auf kaum 1200 M., und das nach 44jähriger Thätigkeit, von der er 20 Jahre als Militärmusiker und 24 Jahre im herzoglichen Dienst zugebracht hat.

Berliner Jugend. Man berichtet aus Berlin: Der 16 jährige Lehrling Paul B. ist leidenschaftlicher Anhänger des Radsports und wollte als solcher dem Ausgang der Weltmeisterschaften beiwohnen. Infolge einer Rüpelhaftigkeit gegen seinen Vater aber mußte er zu Hause bleiben. Hierüber ergrimmt, durchschnitt er sich mit seinem Genickfänger die Kehle halb. Nicht unbedenklich verletzt, wurde er in ärztliche Behandlung gebracht.

Eine Dame als Vertreterin eines Rechtsanwalts fungirte dieser Tage, amtlich zugelassen, auf dem Amtsgericht in Potsdam und nahm dort Termin für einen Mandanten des Rechtsanwalts wahr, weil Letzterer andere Termine zu erledigen hatte. Es handelt sich um eine Stenographin, die im Bureau des Rechtsanwalts thätig ist, und sich dabei derartig zur „Juristin" ausgebildet hat, daß ihr die Wahrnehmung eines Termins überlassen werden konnte.

Für die Redaction verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Handelsnachrichten.

Thorner Marktpreise v. Dienstag, 9. Juli.

Der Markt war ziemlich gut beschickt.

Benennung		niedr. Preis M.	Pf.	höchst. Preis M.	Pf.
Weizen	100 Kilo	16	50	17	—
Roggen	"	13	50	14	—
Gerste	"	14	—	14	50
Hafer	"	14	40	15	20
Stroh (Richt-)	"	10	—	—	—
Heu	"	7	—	8	—
Erbsen	"	18	—	19	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	80	3	25
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brod	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch (Keule)	1 Kilo	1	10	1	20
" (Bauchfl.)	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	70	1	20
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	10	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	1	60
Schmalz	"	1	40	—	—
Karpfen	"	1	60	—	—
Zander	"	1	40	1	60
Aale	"	1	40	2	—
Schleie	"	—	80	1	—
Hechte	"	—	80	1	—
Barbine	"	—	60	—	—
Bressen	"	—	60	—	80
Barsche	"	—	—	—	—
Karauschen	"	—	80	1	—
Weißfische	"	—	20	—	40
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	"	2	50	4	50
Enten	Paar	2	—	3	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
" junge	Paar	—	80	1	40
Tauben	"	—	60	—	70
Butter	1 Kilo	1	60	2	20
Eier	Schock	2	40	3	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	30	—	—
" (denat.)	"	—	28	—	—

Außerdem kosteten: Kohlrabi pro Mandel 25—30 Pfg., Blumenkohl pro Kopf 10—50 Pfg., Wirsingkohl pro Kopf 5—15 Pfg., Weißkohl pro Kopf 00—00 Pfg., Rothkohl pro Kopf 00—00 Pf., Salat pro 3 Köpfchen 10 Pfg., Spinat pro Pfd. 00—00 Pfg., Petersilie pro Pack 5 Pfg., Schnittlauch pro Bundchen 5 Pfg., Zwiebeln pro Kilo 20—00 Pfg., Mohrrüben pro Kilo 15—00 Pfg., Sellerie pro Knolle 10—20 Pfg., Rettig pro 3 Stück 05 Pfg. Meerettig pro Stange 00—00 Pfg., Radieschen pro 3 Bd —10 Pfg., Gurken pro Mandel 0,00—0,00 Schooten pro Pfund 00—20 Pfg., grüne Bohnen pro Pfund 20—30 Pfg., Wachsbohnen pro Pfd. 00 Pfg., Aepfel pro Pfund 00—00 Pfg., Birnen pro Pfd. 00—00 Pfg., Kirschen pro Pfund 20—30 Pfg., Pflaumen pro Pfund 00—00 Pfg., Stachelbeeren pro Pfd. 15—30 Pfg., Johannisbeeren pro Pfd. 15—20 Pfg., Himbeeren pro Pfd. 50—60 Pfg., Waldbeeren pro Liter 0,25—0,30 M., Preißelbeeren pro Liter 00—00 M., Wallnüsse pro Pfd. 00—00 Pfg., Pilze pro Näpfchen 15—00 Pfg., Krebse pro Schock 1,80—4,00 M., geschlachtete Gänse Stück 00—00 Mk., geschlachtete Enten Stück 00—00 Mk., neue Kartoffeln pro Kilo 00—00 Pf. Erdbeeren pro Kilo 0,00—0,00 M., Heringe pro Kilo 0,00—0,00 M., Morcheln pro Mandel 00—00 Pfg., Champignon pro Mandel 00—00 Pfg., Rebhühner Paar 0,00 Mk., Hasen Stück 0,00—0,00 Mk., Steinbutten Kilo 0,00 Mk. Spargel pro 1 Kilo 00—0,00 Mk.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Danzig, den 8. Juli 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch roth 766 Gr. 165—167 M. bez.
transito hochbunt und weiß 761 Gr. 136—137 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr Normalgewicht
inländ. grobkörnig 732—741 Gr. 131—132 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 105 Mk.
transito Victoria 140 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—3,92½ Mk.
Roggen- 4,35—4,42½ Mk.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer

Bromberg, 8. Juli 1901.

Weizen 168—172 M., abfall. blausp. Qualität unter Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 134—141 Mk. feinst. über Notiz

Gerste nach Qualität 130—140 Mk. nominell.

Futtererbsen 150 Mk.

Kocherbsen 180—190 Mark.

Hafer 145—150 Mk.

Der Vorstand der Producten-Börse.

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 3. Ziehungstag, 8. Juli 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

478 (100) 762 818 995 1127 28 233 535 (100) 49 657 778 877 948 2054 390 438 538 40 758 66 3067 266 (100) 608 828 909 4058 410 5120 629 81 85 (100) 701 28 6083 297 502 757 60 812 935 7293 334 442 642 848 96 8453 602 928 9517 766 805

10169 (300) 256 405 500 23 53 755 98 11098 166 386 719 61 867 91 12157 61 64 358 (100) 645 748 60 930 13459 606 779 14065 330 347 404 99 577 771 896 918 15000 141 76 403 (100) 24 620 22 (100) 745 82 964 83 16619 42 17023 31 527 770 932 18008 27 127 36 220 331 80 559 703 978 95 19084 (100) 107 525 611 48 846 73 914

20003 28 237 417 67 614 811 21237 64 338 509 (150) 13 838 (100) 50 22084 150 203 47 516 46 (100) 756 80 82 897 988 23026 83 211 531 612 751 24227 85 439 70 819 25055 83 158 284 523 691 26010 132 233 439 980 27238 53 94 346 550 80 647 28232 324 454 749 29085 88 112 337 405 515 64 611 776 93 98

30016 146 305 680 89 710 12 899 31034 310 790 869 78 32038 (200) 44 62 (100) 105 295 315 615 23 959 33130 34043 265 315 30 477 88 687 784 87 804 73 (100) 966 35076 164 89 226 48 300 2 54 (200) 77 406 19 76 954 58 36412 569 79 680 977 37075 140 284 397 38146 763 857 924 39035 55 60 105 810 952

40132 361 491 41234 315 20 24 847 42324 482 681 703 814 41 982 43384 (100) 400 44126 252 (100) 695 782 804 66 45034 194 219 417 974 46445 512 (100) 88 652 58 916 47115 344 (100) 481 674 769 48093 413 507 617 58 76 725 43 70 818 22 936 49143 358 (100) 484 530 612 35 732 806

50115 66 254 592 620 67 89 758 85 878 982 51019 897 913 52205 13 87 317 56 66 420 584 713 22 828 29 51 973 79 53316 64 561 603 53 99 761 93 924 33 57 64 (1000) 54044 89 169 489 96 847 55343 484 92 632 56199 200 309 478 810 50 66 57047 52 76 394 552 58038 207 386 477 561 605 86 756 (100) 59385 92 514 28 43 610 81

60145 373 (150) 85 675 987 61086 142 223 311 444 68 584 819 962 62044 95 280 401 47 (500) 552 988 63646 786 908 64169 350 561 65 (150) 683 65027 471 672 87 746 809 943 66252 655 713 45 (200) 857 67354 452 73 76 68055 166 203 68 433 588 620 56 75 82 890 69131 301 33 721 72

70186 222 339 40 474 619 36 71045 102 270 364 (150) 446 79 530 48 871 981 72486 509 (300) 37 (150) 784 (200) 73061 86 189 219 98 521 77 619 833 74174 312 15 82 536 700 887 75218 419 527 733 79 805 36 987 76134 549 606 862 77104 329 444 502 86 709 861 78029 482 579 90 717 37 71 79026 36 49 153 206 435 40 66 74 765 916

80029 237 425 601 19 48 745 995 81000 176 214 447 53 620 872 967 82285 94 369 550 704 (100) 21 851 79 83060 68 78 283 341 539 45 696 821 973 95 84019 55 195 316 547 94 751 85183 217 (100) 984 (100) 87 86108 19 278 811 87094 241 374 504 812 906 68 88125 220 307 (100) 38 602 89240 398 551 60 76 644 741 993

90237 82 481 (100) 91247 77 94 378 404 508 90 699 746 835 92115 269 85 583 657 835 93124 51 417 611 744 70 818 29 78 90 978 94079 411 (150) 19 583 638 941 54 95022 36 201 30 345 598 660 96053 61 97026 130 81 342 663 98078 304 (500) 424 677 982 99127 364 620

100091 166 334 38 517 719 39 58 101574 102085 173 307 452 696 886 103193 264 489 539 649 746 104123 453 531 85 636 105107 94 260 580 798 896 941 76 106539 661 748 94 107675 731 927 108216 773 863 109084 173 308 12 609 44 765

110022 165 75 244 508 66 724 111021 50 (100) 109 (100) 16 229 639 943 112106 29 444 556 650 724 86 945 57 113057 65 356 440 42 61 86 (150) 661 93 846 53 (300) 114248 347 423 539 759 (500) 63 115029 145 64 231 50 344 460 72 575 757 801 948 116096 554 610 78 117011 127 297 323 78 731 854 118196 629 89 833 66 119098 172 391 419 647 923 57 (200)

120136 49 225 340 408 18 96 840 121194 704 8 49 977 122125 41 216 363 565 87 603 776 864 123029 38 240 329 530 92 882 (10000) 124123 70 79 256 81 398 544 686 91 838 921 71 125313 487 551 603 912 49 126132 46 255 57 465 546 (100) 127234 395 649 78 708 128105 373 505 55 699 701 861 962 68 73 129126 94 451 65 69 593 (100) 653 759 802

130003 9 282 427 47 541 728 991 131097 148 57 520 703 850 132284 369 546 603 17 878 (150) 133070 114 377 622 81 84 134271 668 (150) 741 135129 88 237 39 (15000) 53 59 85 136079 107 497 725 820 137510 629 74 80 802 138161 221 363 453 (100) 99 905 78 139028 156 77 436 727 837 967

140191 200 5 53 396 595 784 833 99 931 141094 163 237 430 47 538 611 91 820 36 93 142507 755 869 143152 88 281 441 542 144147 378 663 746 58 849 (100) 886 145541 47 656 707 846 906 49 83 146155 498 624 147177 262 334 488 576 704 54 887 (100) 148184 246 47 476 709 29 942 149180 92 273 465 534 84 (100) 89 668 773 853 947

151185 879 152191 234 361 428 559 560 611 78 775 859 153489 508 154039 129 63 448 741 921 155066 325 43 (100) 618 38 847 90 156019 48 278 524 82 603 88 745 847 157001 53 71 174 218 354 452 583 696 727 76 838 79 972 978 158079 116 494 647 159101 21 311 709

160146 67 266 403 87 561 802 40 161382 528 886 93 909 16 162576 78 652 76 886 163008 103 7 (100) 562 80 760 164067 175 228 69 536 776 975 165045 293 422 82 586 615 68 730 876 936 166014 296 324 517 830 167043 242 747 65 841 90 168102 36 242 46 578 920 169029 314 421 822 37

170071 117 230 408 96 543 (150) 627 95 805 12 43 54 171278 392 767 802 963 172005 50 54 371 408 17 30 51 570 794 173098 119 288 497 620 52 63 950 87 174125 46 221 358 651 175059 144 211 91 362 529 981 176172 87 420 87 563 67 974 177281 82 419 44 738 96 266 178352 419 84 997 179520 95 771 842

180086 94 156 67 (100) 809 920 181231 350 728 805 182196 208 309 14 20 534 765 946 83 183017 112 33 370 72 (100) 77 537 60 69 699 839 184159 80 405 749 823 921 88 185138 87 211 49 54 465 644 998 186040 147 (100) 254 55 564 88 698 930 187151 (100) 308 458 606 867 80 971 188127 38 43 272 319 74 83 686 718 55 189042 123 93 210 302 13 78 598 671 728 830 59

190129 226 352 460 515 909 22 191433 (150) 534 60 647 58 192181 219 415 53 868 193078 399 194262 499 890 965 195022 192 297 322 509 654 196298 346 421 (300) 589 672 738 852 (500) 935 38 197058 92 (100) 385 956 198073 644 62 86 850 59 199045 187 249 367 520 650 72 893

200478 (100) 616 713 66 201081 114 30 376 428 539 629 734 90 891 (100) 202091 147 285 365 76 672 980 203010 65 166 351 406 25 96 555 836 944 204239 363 597 802 94 974 205357 510 21 747 79 (100) 815 206137 315 432 52 600 810 16 919 207143 87 283 530 786 918 208033 (100) 72 485 571 821 209643 73 773 77

210054 115 53 251 487 743 211071 83 289 669 929 212006 77 149 168 92 286 508 38 52 64 847 959 213370 462 940 214062 126 289 425 594 215069 93 106 234 395 500 88 603 750 886 216031 153 58 (150) 98 490 597 890 (150) 900 91 217035 70 (150) 222 449 544 218122 269 329 40 414 30 595 679 749 864 219161 520 (200) 56 618 742 993

220133 240 592 735 80 991 221257 58 322 582 663 97 222106 (100) 401 781 874 83 940 (100) 223040 129 64 (100) 93 384 541 88 651 743 62 808 224166 229 303 63

Berichtigung: In der Nachmittagziehung vom 6. Juli ist Nr. 214916 statt 210916 gezogen.

Die Ziehung der 2. Klasse beginnt am 10. August cr.

Die Lieferung

von **Fleischwaaren, Kartoffeln u. Victualien** ist für die Zeit vom 30. Juli bis 27. August d. Js. auf dem Schießplatz Thorn für die Küchen des I. Batl. N./Schl. Fußartl.-Regts. Nr. 5 zu vergeben.

Lieferungslustige wollen ihre Offerte mit Preisangabe **bis 15. d. Mts.** an die unterzeichnete Küchen-Verwaltung einsenden. Auch können die Lieferungsbedingungen ebendaselbst eingesehen werden.

Posen, den 5. Juli 1901.

Die Küchenverwaltung Fort IV des 1. Batl. N./Schl. Fußartl.-Regts. 5.

Standesamt Podgorz.

Vom 31. Mai — 6. Juli 1901.

Geburten.

1. Unehel. S. 2. Arbeiter Nikolaus Kolczynski-Balkau T. 3. Schuhmacher Franz Prylewski, S. 4. Zugführer Carl Schlesies, T. 5. Gastwirth Samuel Wandel, T. 6. Tischler Albert Tober, S. 7. Rangirmeister Friedrich Schmidt, S. 8. Lokomotivheizer Richard Krüger, T. 9. Sergeant August Radtke-Rudak, T. 10. Weichensteller Gustav Tober-Rudak, T. 11. Arbeiter Michael Beyer, S. 12. Arbeiter August Noetzel, S. 13. Stationsassistent Wilhelm Lips-Piaske, T. 14. Gepr. Lokomotivheizer Rudolf Schmidt-Piaske, T. 15. Sergeant Emil Stephan, S. 16. Arbeiter Wilhelm Knuth, T. 17. Maschinist Friedrich Küntzel-Rudak, S. 18. Vice-Feldwebel Wilhelm Behrendt-Rudak, S. 19. Arbeiter Adam Kozanowski, T. 20. Arbeiter Theodor Tews, T. 21. Arb. Hermann Braun-Stewken, S. 22. Gepr. Lokomotivheizer Friedrich Kanz, T.

Eheschließungen.

1. Arbeiter Ferdinand August Loewke (Lewke) und Auguste Rosalie Schmidt-Konkelmühle. 2. Bahnarbeiter Gustav Albert Krüger und Mathilde-Albertine Schattschneider, beide Stewken.

Sterbefälle.

1. Erich Jonas, 11 M. 5 T. 2. Marie Kolczynski-Balkau, 1 T. 3. Erna Frieda Berner-Rudak, 5 M. 5 T. 4. Wirthin Marianna Switalski, 45 J. 6 M, 29 T. 5. Eduard Johann Chrubaesitz-Stewken, 2 M. 19 T. 6. Siegesmund Adolf Hinz - Stewken 11 Mon. 22 T. 7. Conrad Wilhelm Tietz 6 M. 1 T. 8. Alice Krüger 11 T. 9. Frieda Anna Schlesies 20 T. 10. Johann Toschke - Stewken 2 Mon. 5 T. 11. Hermann Wilhelm Zühlke - Rudak 1 Mon.

Pferde-Verkauf.

Am Freitag, 12. Juli d. J.,
Vormittags 10½ Uhr

Verkauf einer jungen Remonte gegen Baarzahlung auf dem Hofe des Kavallerie-Kasernements.

Thorn, den 9. Juli 1901.

Ulanen-Regiment v. Schmidt Nr. 4.

Oeffentl. Versteigerung.

Am Donnerstag, 11. d. M.,
werde ich in **Mocker**

1. um 11 Uhr Vormittags Elsnerstr. 1
1 Sopha, 2 Wandbilder, 2 Stühle
2. um 12 Uhr Thornerstraße 33
1 gr. Mehlkasten, 1 Tombank, mit Marmorplatte, 1 Repositorium, 1 Decimalwaage, 1 gr. Backtrog, 1 Semmelmahlmaschine, 1 Teigtheilmaschine

zwangsweise versteigern.

Thorn, den 8. Juli 1901.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Mauerarbeiten und die Lieferung der Mauermaterialien für die Umwährnng des städtischen Viehhofes sollen vergeben werden.

Zeichnungen, Angebotformulare und Bedingungen können während der Dienststunden im Stadtbauamte eingesehen und gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Angebote sind dem Stadtbauamt
bis zum 17. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
verschlossen und mit entsprechender Aufschrift einzureichen.

Thorn, den 4. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da neuerdings mehrfach Fälle zu unserer Kenntniß gekommen sind, in denen Hausbesitzer, welche bei unserer städtischen Feuersocietät versichert waren, eine neue Feuerversicherung bei anderen Versicherungsanstalten eingegangen sind, ohne ihren Austritt aus unserer Feuersocietät bei uns anzumelden, machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß Doppelversicherungen gesetzlich unzulässig sind und eventl. den Verlust jeden Anspruchs auf Brandentschädigung zur Folge haben. Nebenversicherungen, bei denen also die Grundstückswerthe bei verschiedenen Anstalten theilweise versichert sein sollen, bedürfen der übereinstimmenden Zustimmung der mehreren interessirten Versicherungsanstalten.

Thorn, den 25. Juni 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die durch Pensionirung des bisherigen Inhabers erledigte

Försterstelle

des Schutzbezirks Guttau der Kämmereiforst Thorn soll zum 1. Oktober cr. neu besetzt werden.

Das Gehalt der Stelle beträgt:

a) Baargehalt 1200 Mark, steigend nach den Gehaltsstufen der Königlichen Förster bis zum Höchstbetrage von 1800 Mk.,
b) freie Dienstwohnung im Werthe von 90 Mk. nebst ca. 11,5 ha Dienstland im Werthe von 150 Mk.,
c) Deputatholz 40 rm Kiefern-Knüppel im Werthe von 120 Mk.

Der definitiven Anstellung geht eine einjährige Probezeit voraus. Bewerber, welche sich im Besitze des unbeschränkten Forstversorgungsscheins befinden, wollen sich binnen 8 Wochen, von heute ab, also **spätestens bis zum 1. September 1901** unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs, des Forstversorgungsscheins, eines Gesundheitsattestes und sämmtlicher Dienst- und Führungszeugnisse an den städtischen Oberförster Herrn **Lüpkes** in Gut Weißhof bei Thorn wenden.

Thorn, den 8. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die an Unbemittelte (Schüler, Lehrlinge, Dienstmädchen und Andere) zur Ausgabe durch die Herren Lehrer, Bezirksvorsteher, Armendeputirten gelangenden **Badekarten** berechtigen zur Benutzung der Weichselfähre gegen Zahlung von 2 Pfennig für Hin- und Rückfahrt, nur in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der Dill'schen Badeanstalt.

Nur für diesen Zweck dürfen sie verabfolgt und benutzt werden. Die Strafe des Betruges kann sogar bei anderweitiger Benutzung unter Umständen eintreten, wie in dem vorgekommenen Falle, daß ein Geschäftsinhaber die Badekarten durch Lehrlinge lediglich zur Verbilligung von Geschäftsgängen benutzen läßt. Um Mittheilung dieses bei Ausgabe der Karten wird ersucht.

Thorn, den 13. Juni 1901.

Der Magistrat.

Zwei Lehrlinge

können sich sofort oder für später melden.

Hermann Rapp, Fleischermeister,
Schuhmacherstraße 17.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle einer

Zeichen- und Schreiblehrerin

zum 1. Oktober cr. zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 900 Mark und steigt in 9 dreijährigen Perioden, beginnend nach 7jähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste, um je 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark. Daneben wird eine jährliche Stellenzulage von 50 Mark und von der definitiven Anstellung ab ein jährlicher Wohnungsgeldzuschuß von 200 Mark gewährt.

Bei der Pensionirung wird das volle Diensteinkommen von der Anstellung im Schuldienste ab angerechnet.

Bewerberinnen, welche die Prüfung für Zeichen - Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen in Gemäßheit der Prüfungs-Ordnung vom 23. April 1885 u. 15. April 1897 (einschließlich der im § 5 der Prüfungs-Ordnung bestimmten Anforderungen) bestanden haben, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs **bis zum 15. August d. Js.** bei uns melden.

Thorn, den 6. Juli 1901.

Der Magistrat.

Achtung!

Mocker, Bergstraße 31 ist ein gut eingeführtes

Materialwaaren-Geschäft

nebst **Holz- und Kohlen-Verkauf** vom 1. Oktober cr. eventl. auch früher zu vermiethen oder zu verkaufen.

Näheres bei **W. Kaus,** Besitzer.

Ein gut erhaltener

4zölliger Wagen

preiswerth zu verkaufen.

A. Beyer, Mocker,
Thornerstraße 50.

Dampfframme,

mit 16 Centner schwerem Bär, 12 Meter langem Läufer, endloser Kette, von **Menk & Hambrock** gebaut, in tadellosem Zustande, haben leihweise abzugeben oder zu verkaufen.

Immanns & Hoffmann.

Ziegelei-Einrichtungen

fabricirt als langjährige Spezialität in **erprobter,** anerkannt **musterhafter** Construktion unter **unbedingter Garantie** für unübertroffene Leistung und Dauerhaftigkeit; ebenso

Dampfmaschinen

mit Präcisions-Steuerungen in gediegendster Bauart und Ausführung.

Emil Streblow,
Maschinenfabrik und Eisengießerei in **Sommerfeld** (Lausitz).

Prospekte und hervorragende Anerkennungen zu Diensten.

Malergehilfen und Anstreicher

finden Beschäftigung bei
G. Jacobi, Bäckerstr. 47.

Ein Laufbursche

kann sich melden bei
Hozakowski,
Brückenstr. 28.

LOOSE

zur **3. Westpreuß. Pferde-Verloosung zu Briesen.** Ziehung am 11. Juli 1901. Loos à **1,10** Mk. zu haben in der

Expedition der „Thorner Zeitung."

Durch Versetzung des Herrn Oberst-Leutnant **Rafalski** ist die

Wohnung

und **Stall für 2 Pferde** zu vermiethen. **Tuchmacherstraße 2.**

Die 2. Etage

Breitestr. 6, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör ist vom 1. October d. Js. zu vermiethen.

Auskunft im **Gustav Heyer'schen** Laden.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31, I ist von sofort zu vermiethen. Näheres bei

Herrmann Seelig,
Breitestraße 33.

Gerstenstr. 6, I, 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näheres bei **Baczmanski,** Maurerämtshaus.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.